

(Politische Anzeige.)

Kurz und Neu.



Wm. Sahr

empfehlte sich den Wählern von Hall County als Kandidat für das Amt als Countyamtsrat auf dem demokratischen Ticket zur Primärwahl am 18. April 1916.

Ihre Unterstützung gewünscht!



Der Mädchenmörder Hans Schmidt hat im Sing Sing-Gefängnis zu New York sein Verbrechen auf dem elektrischen Stuhl mit dem Tode geahndet. Er ging tapfer, fast militärisch, in den Tod, und seine letzte Worte galten seiner Mutter in Deutschland, die bis zum letzten Augenblick für den Sohn hoffte, daß er dem Tode entgehen würde.

In New York herrschen große Hungerlöhne. Ein Beispiel. Eine Frau arbeitet mit ihren drei kleinen Kindern vom Tagesgrauen bis spät in die Nacht hinein an künstlichen Blumen und erhält für das Großganze 20 Cts. Trotz aller Fleißes können alle vier zusammen nicht mehr wie 12 Groß herstellen per Woche, was einen Wochenverdienst von \$2.40 ausmacht.

„Evangelist“ Billy Sunday hat Trenton, N. J., verlassen, wo er acht Wochen hindurch die Gemüther der dortigen Bevölkerung mit seinem Getratsche in Aufregung gehalten, und hat \$32,258.03 mitgenommen.

Der von der Washingtoner Regierung unterdrückte Bericht des Gouverneurs der Panama-Kanalzone, Goethals, besagt, daß die Bundesregierung beim Ankauf von Ländereien um Millionen von Dollars beschwindelt wurde. Die Landkommission, die den Landkauf in der Kanalzone abschloß, beschuldigt er eines „meineidigen, skandalösen Vorgehens“.

Das Wohnhaus des verkränkten italienischen Bankiers Modestino Matrogianni am dortigen vornehmen Grant Boulevard wurde von Italienern in die Luft gesprengt. Die Bank machte Pleite und die Einleger, fast alle Italiener, hatten ihre Ersparnisse verloren.

Ein mit Waffen und Munition beladenes Schiff hat den Hafen von New Orleans verlassen. Die Ladung ist für Guatemala bestimmt, doch ist man der Meinung, daß die Munition von dort nach Mexiko geschmuggelt werden wird, um von den Revolutionären verwendet zu werden. Für die Ausländer wird die Lage in Mexiko immer bedrohlicher. Carranza ist nicht im Stande, Villa und Zapata zu unterwerfen, und das Volk ist mit der Carranza-Regierung unzufrieden.

Die Stärkefabrik Douglas & Co. in Cedar Rapids, Ia., hat in Omaha 250,000 Bushel Mais gekauft. Derselbe wird in Stärke verwandelt und nach London geschickt, um bei der Herstellung von Explosivkörpern verwendet zu werden. So muß auch der Nebraskaer Mais zur Tötung und Hinoyferung von Deutschlands Söhnen beitragen.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß Deutschland 100 Tauchboote eines neuen und vergrößerten Typs gebaut habe und Anstalten treffe, seinen Tauchboottyp mit erneuerten Energie fortzusetzen.

Henry Ford will weitere Millionen zur Bekämpfung des Krieges und der Kriegsausrichtungen ausgeben. Sein Hauptziel ist die Bekämpfung der gegenwärtigen Rüstungsvorgänge, gegen die eine umfangreiche Propaganda- und Anzeigen-Campagne in den Tageszeitungen und Monatsheften geplant ist.

Durch einen Erlass der Regierung von Österreich-Ungarn muß ihr alles im Lande befindliche Leder zur Verfügung gestellt werden.

Wie aus Washington berichtet wird, betrug die Bevölkerung Nebraskas am 1. Juli vorigen Jahres 1,258,624.

In Louisiana, in der Nähe von Newelton, hat infolge Dammbruchs der Mississippi 75,000 Aker fruchtbareren Landes überflutet und fast 1000 Personen sind obdachlos.

Der amerikanische Dampfer China, der von Shanghai ans die Küste nach San Francisco antrat, ist von einem englischen Hilfskreuzer angehalten und durchsucht worden. 38 Deutsche, die sich an Bord befanden, wurden gefangen gesetzt.

In zwei Pullman-Wagen der U. P. Bahn bei Yarnick, Mo., wurden zwanzig Passagiere von einem einzigen Banditen beraubt. Sie erweibeten nicht viel, ließen aber die weiblichen Passagiere in Ruhe.

Der in Chicago verhaftete N. J. Jod getand, aus dem St. Paul-Bundesgebäude Bundesmarkt in der Höhe von einer halben Million Dollars gestohlen zu haben. Bei einem Einbruch in eine Bank in Montreal, Canada, hat er \$272,000 gestohlen.

In Chicago soll der Universitätsstudent W. S. Orpet seine Geliebte, die 18jährige Marian Frances Lambert, nach einem Wäldchen in Forest Lake gelockt und vergiftet haben, um die Folgen des Liebesverhältnisses zu verbergen und weil er mit einem anderen Mädchen, der Tochter eines Geistlichen, verlobt war.

Sachverständige im Census-Bureau zu Washington schätzen, daß die Bevölkerung der Ver. Staaten am 1. Januar 1916 sich auf 101,208,315 belief und am 1. Juli dieses Jahres 102,017,302 betragen wird. In der Bevölkerungszunahme stehen die westlichen Staaten an der Spitze, speziell Washington, Oklahoma, Nevada, Nord-Dakota und Neu-Mexiko.

Die „British & African Steamship Co.“ von Liverpool hat jetzt einen Beschlagsnahmeprosz in Sachen des früheren britischen Dampfers „Appam“ angetrennt, welcher von Leutnant Berg und seiner Priester-mannschaft hierhergebracht wurde. Leutnant Berg erhob Protest, fügte sich aber schließlich. Wir werden ja nun sehen, wie Bundesrichter Badill entscheiden wird.

In Hause in Washington wurden zwei Pensionsvorlagen angenommen, dergleichen Wittwen und minderjährige Kinder von Offizieren und Mannschaften, die 90 Tage oder länger in Arme oder Flotte während des Philippinenkrieges dienten, Pension erhalten. Auch diejenigen, die Indianerkämpfe von 1865 bis 1891 mitmachten, erhalten monatlich \$20 Pension. Dies erhöht die Pensionsausgaben jährlich um \$2,500,000.

Kardinal Mercier von Belgien hat die Behauptung, seine Briefe an die deutsche Geistlichkeit seien von der deutschen Regierung beschlagnahmt worden, als Lügen widerlegt. In diesen Briefen soll der Prälat in abfälliger Weise über deutsche Schändlichkeiten in Belgien sich ausgesprochen haben, was er gleichfalls widerlegt. Er erklärt, alle diese Gerüchte würden von politischen Gegnern aufgefressen.

Admiral Grant, der Chef des Tauchboottwezens in Washington, verlangt zum hinreichenden Schutz unserer Küsten 183 Tauchboote aller Größen. Zur Zeit gibt es nur 27 U-Boote, die kriegsbereit sind. An der ganzen pazifischen Küste befinden sich jetzt nur drei Tauchboote. Er sagt, daß ein deutsches U-Boot sieben amerikanischen ebenbürtig seien. Drei deutsche U-Boote, die etwa \$2,500,000 kosten, sind so wirksam wie 22 amerikanische U-Boote, die \$10,000,000 kosten.

Gegen Rechtsanwalt Brandeis, welcher von Präsident Wilson für das Amt des Bundesrichters ernannt wurde, sind schwere Anklagen erhoben worden und ein Comité in Washington soll jetzt die Sache untersuchen. Er wird der Treulosigkeit, des Vertrauensbruchs und unprofessioneller Handlungsweise bei einem der größten Eisenbahnprozesse der Neuzeit beschuldigt. Brandeis ist ein Jude, und daher wohl diese Beschuldigungen. Denn auch in diesem Lande macht der Antisemitismus wieder Fortschritte.

Wichtiges Zeitungsarchiv.

Die vatikanische Bibliothek birgt die meisten Zeitungen auf der Erde.

Zur Erörterung der Frage, wer die meisten Zeitungen auf der Erde halte, gab, wie die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, der kürzlich erfolgte Tod des Kardinals Fürstbischofs Bauer in Rom Veranlassung: dieser vortreffliche Gelehrte hatte eine überaus hohe Meinung von der Bedeutung der Presse, und man rühmte ihm nach, daß er der eifrigste Sammler für das große Zeitungsarchiv der vatikanischen Bibliothek gewesen sei, die als die größte und eigenartigste Prezentrale der ganzen Welt angesehen werden muß. Es gibt auf dem ganzen Erdball keine Stelle, die auch nur annähernd so viele und so verschiedene Zeitungen, Zeitschriften und Flugblätter hält, und sammelt, wie der Vatikan. Schon Papius IX. schenkte dem Zeitungswezen die größte Aufmerksamkeit und man behauptet, daß zur Zeit seiner Regierung etwa 36,000 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften vom Vatikan gehalten worden sind. Papius Leo XIII., der kluge und sehr gebildete Kirchenfürst, der über alles und jedes, was die Interessen des Vatikan berührte, genau unterrichtet war, schuf ein durchaus modernes Zeitungsarchiv, zu dessen Vorlesern in den einzelnen Abteilungen die gebildetsten Geistlichen der Kurie berufen wurden. Er führte ferner ein, daß die Bischöfe der ganzen Welt alles ihnen irgendwo für den Vatikan wichtig erscheinende unverzüglich der vatikanischen Bibliothek einzusenden hatten. Die Folge war, daß mitunter ganze Möbelwagen voll Zeitungen und Zeitschriften der vatikanischen Bibliothek zugeführt wurden. Hier in den großen Sammelräumen ging es denn an das Sichten, Lesen und Bearbeiten des Materials. Was schon vorhanden war, wurde ausgeschaltet.

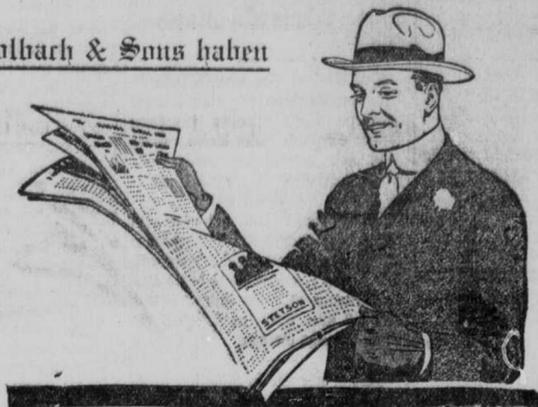
Da der Vatikan auf viele Tausende von Zeitungen und Zeitschriften abonniert ist und viele außer von Bischöfen noch von zahlreichen freiwilligen Einberatern zugesandt wurden, so kommt es selbstverständlich immer wieder vor, daß eine oder die andere Zeitung oder Zeitschrift in mehreren Exemplaren vorliegt, die nur dann aufbewahrt werden, wenn ein besonderes Interesse es bedingt. Alle Zeitungen und Zeitschriften werden von erfahrenen und meist sehr hohen kirchlichen Würdenträgern gelesen. Nach deren Angaben werden Ausschnitte gemacht und von diesen die wichtigsten nach vielfach erfolgter Vorprüfung dem Kardinalstaatssekretär vorgelegt, der sie nun ferner dem Papius unterbreitet. Hat der Papius von den Ausschnitten Kenntnis genommen, dann wandern sie wieder in die einzelnen Abteilungen der Bibliothek zurück, werden hier nach Materien geordnet, gefaltet und eingebunden und kommen nacheinander in das Zeitungsarchiv. Hier sind wieder zahlreiche Geistliche damit beschäftigt, das geradezu laienmäßig aufgeschriebene Material mit peinlicher Ordnung und Ausführlichkeit zu registrieren und es nach Schlagworten gruppiert anzulegen, sodas im Augenblick alles Gesuchte gefunden werden kann.

Ob nun auch während des Krieges dafür Sorge getroffen ist, daß aus allen am Kriege beteiligten Ländern, die früher vom Vatikan bezogen und ihm zugesandten Zeitungen, Zeitschriften und Flugblätter nicht verloren gehen und ihren Weg nach Rom finden, ist nicht bekannt; doch kann man annehmen, daß der Vatikan den Bischöfen in allen diesen Ländern wohl die Weisung gegeben haben wird, entweder für die Ueberlieferung oder für die Aufbewahrung der vom Vatikan geschätzten Druckschriften zu sorgen. Jedenfalls kann man mit Recht annehmen, daß sich aus dem Zeitungsarchiv des Vatikan für spätere Geschichtschreiber das beste Material holen ließe und die Zeitungshimmen in allen Sprachen und aus allen Ländern einmal ein umfassendes Bild von dem jetzigen Völkerringen, seiner Ursache und seinen Wirkungen zu geben vermögen.

Krupp, der Zigeuner.

Das Schmiedehandwerk wird in Montenegro hauptsächlich von Zigeunern betrieben. Der Montenegreiner selbst ist zu Holz zu dieser Arbeit, wie zu jeder Eisenarbeit überhaupt. Infolge dessen sind die Zigeuner beim montenegrischen Volke auch sehr verehrt. Es besteht der Glaube, Schloffer- und Schmiedehandwerk seien unehrliche Gewerbe. So hielten sie denn auch noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Krupp für einen Zigeuner, weil er Kanonen goss. Professor Dr. Schwarz erzählt darüber in seinem Buche über Montenegro eine hübsche Geschichte. Als ihm einmal ein junger montenegrischer Offizier die Armut des Landes klagte, meinte Schwarz, er, der Offizier, könnte diesem Uebelstande leicht abhelfen, indem er die Tochter des Kanonenkönigs Krupp in Ehen heirate. „Nicht um eine Million beitrage ich eine Zigeunertochter“, entgegnete entsetzt der Offizier. Bald wird nun die „bide Berta“, die echte Zigeunertochter, auch die montenegrischen Offiziere von ihrem Werte überzeugen.

S. A. Wolbach & Sons haben



gute Neuigkeiten für den Mann, der nur einen Stetson tragen würde. — Und eine Einladung für den Mann, der einen besseren Hut sucht.

Die neuen Stetson-Hüte für das Frühjahr sind verkaufsbereit. Die Facons sind originell in der Mode und etwas höher in der Krone. Die neuen Farben-Coloraturen sind desintin.

Die Auswahl eines Stetson nimmt hier nur einige Minuten in Anspruch. Die Verkäufer kommen Ihrem Wunsch prompt entgegen, und die Stetson-Hüte sind so gemacht, daß sie Ihren persönlichen Ideen entsprechen. Sie können von der feinsten Stetson-Auslage Ihre Wahl treffen, wie sie nie zuvor gezeit wurde.

1916 Manhattan Denver



Edwin Clapp Schuhe für Männer

Ein weiblicher Arzt aus England, Dr. Ella Scarlett — Synago, die sich während des Balkanfeldzuges dem verübten Morden Kreuz angegeschlossen hatte, war erkrankt, als sie mit den deutschen Soldaten zusammentraf. Erkennt deshalb, weil sie dabeh die Praxen und andere verlogene englische Greuelberichte aus Belgien gelesen hatte. Sie hatte erwartet, sich mit Hunnen zusammenzutreffen, und fand eine Arme, die ihr, wie sie ohne Weiteres zugibt, Achtung abnötigte. „Die deutschen Soldaten beneh-

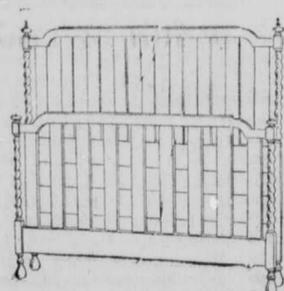
men sich tadello“, schreibt sie. „Sie betreten kein bewohntes Haus ohne Erlaubnis des Eigentümers, und sie nehmen nichts, ohne dafür zu bezahlen oder einen Requisitionsschein zu hinterlegen. Niemand habe ich einen deutschen Soldaten vergebens um ein halbes Brod für einen fertigen Verwundeten gefragt. Fast immer wurde mir das ganze Brod gegeben, ich theilte es dann und gab die eine Hälfte zurück.“ So sind diese deutlichen Hunnen. Verzehrt selbst auf ihr Brod, damit der vermundete

Feind seinen Hunger stillen kann. Das sind die Soldaten, die man als blutdürstige, granzame Barbaren verächtigt hat. Sämen sollte man sich! Wenn man anders das nicht verlieren hat.

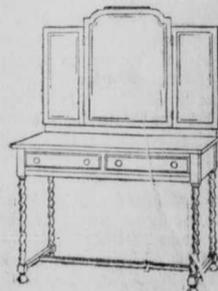
Der Republik Columbia will Wilson nicht einmal die 15 Millionen Dollars für die Stanzlone bewilligen. Bei den Briten war er liberaler. Denen hätte er am liebsten gleich den ganzen Kanal in den ameri-tischen Schlund geworfen.

Hinsichtlich das Neueste in Möbeln, selbst Euch zuerst im Laden der Buchheit-O'Loughlin Company um.

Garnituren in Charles II Period und Jacobian Finierung, und von der William- und Mary-Periode, die jetzt populär sind, sind hier zu finden.



Eintommende Frühjahrs-Möbel in großen Sendungen überfüllen unsere Räumlichkeiten und um Platz zu machen, werden wir einige anziehende Spezial-Preise an diesen neuesten Möbeln zu quotieren haben.



Wenn Sie in einem Bargain interessiert sind, kommen Sie bald. So aber, desto besser.

Buchheit-O'Loughlin Co.

Die großen Möbelfändler

Neuen Martin-Gebäude

Neben das Lyda-Theater